

Erneuerung von Infrastruktur und Gebäudetechnik

PIUS FLURY

Im Teilprojekt «übrige Sanierung» wurden die folgenden gebäudetechnischen Installationen und Anlagen komplett erneuert: die Beleuchtung, die Akustik- und Schwerhörigenanlage, sämtliche Elektroinstallationen, die Heizungsanlage sowie die Schwachstromanlagen für Telefon, aber auch für Internet und W-Lan.

Beleuchtung

Bisher waren die Kristallleuchter mit Glühbirnen bestückt, und sie wurden von einigen wenigen kleinen Scheinwerfern ergänzt. Diese Beleuchtung genügte seit längerer Zeit nicht mehr. Für spezielle Anlässe musste jeweils provisorisch eine temporäre Zusatzbeleuchtung installiert werden. Eine Beleuchtung nach oben für Gewölbe und Kuppel fehlte gänzlich. Das realisierte neue Beleuchtungskonzept erfüllt nun die heutigen Anforderungen an die Lichtqualität für den ganzen liturgischen Betrieb, aber auch diejenigen an die Energieeffizienz sowie an die Ausleuchtungsmöglichkeiten für die Architektur und die künstlerische Ausstattung. Die bestehenden Kristallleuchter wurden als Teil der historischen Ausstattung beibehalten und auf Halogenleuchtmittel umgerüstet. Die vier grösseren Leuchter im Chor und im Querschiff erhielten neue Aufzugsvorrichtungen. Die zusätzliche neue Beleuchtung ist mit der energiesparenden LED-Technik ausgeführt worden. Sie ist auf dem ausladenden und begehbaren Kranzgesims installiert und strahlt mit Scheinwerfern das zusätzlich notwendige Licht nach unten und mit Balkenleuchten nach oben zur Ausleuchtung von Gewölbe und Kuppel. Die zwei Nischenaltäre und die sechs Seitenschiffaltäre werden mit LED-Scheinwerfern ausgeleuchtet. Die Architektur und die ganze künstlerische Ausstattung werden nun auch im Kunstlicht sichtbar. Mit einer zentralen Steuerung können sechzehn verschiedene Lichtstimmungen programmiert und eingestellt werden. Für den künftigen Unterhalt der neuen Beleuchtung ist auf dem begehbaren Kranzgesims eine Sicherungseinrichtung installiert worden.

Akustikanlage

Die neue akustische Anlage mit Schwerhörigenschlaufen wurde technisch auf die raumakustischen Eigenschaften der Kathedrale ausgerichtet. Die installierten Geräte, Mikrofone und Lautsprecher entsprechen der neuesten Technik und gewährleisten eine hohe Sprech- und Hörqualität im gesamten Kirchenraum.

Elektroinstallationen

Die horizontale Verteilung wurde ab zwei Hauptverteilungen auf dem Kranzgesims offen verlegt. Von da aus wurde vertikal nach oben und nach un-

ten weiterverteilt. Dieses Konzept ermöglicht es jederzeit, ergänzende Nachinstallationen vorzunehmen. Die bestehende Brandmeldeanlage und die Sicherheitsanlage wurden partiell ergänzt.

Heizung und Lüftung

Die Heizungsanlage wurde vollständig ersetzt. Beim Energieträger wurde von Öl auf Gas umgestellt. Die bestehende Lüftungsanlage konnte weitgehend beibehalten werden. Sie wurde technisch nachgerüstet und saniert.

Steuerung und Bedienung

Die einzelnen gebäudetechnischen Bereiche wie Geläut, Beleuchtung, Akustik, Heizung und Lüftung können separat gesteuert werden. Sie sind jedoch in einem zentralen Bedienungstableau in der Sakristei zusammengefasst.

Abb. 1–3
Viele elektrische Installationen sind – von unten unsichtbar – auf den Gesimsen montiert. Über dem Kranzgesims verläuft die horizontale Verteilung offen.



Fotos: Kant. Denkmalpflege, Guido Schenker.